



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Die westfälischen Ortsnamen nach ihren Grundwörtern

**Jellinghaus, Hermann**

**Osnabrück, 1923**

Vorwort zur ersten Auflage.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78860](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78860)

## Vorwort zur ersten Auflage.

Diese Zusammenstellung und Untersuchung der Wörter, welche die Grundlage der westsächsischen Ortsnamen bilden, bezieht sich auf die Namen der jetzigen Provinz *Westfalen*, mit Ausnahme der fränkischen Kreise *Wittgenstein* und *Siegen* und Einschluß des Kreises *Essen*, die Fürstentümer *Pyrmont* und *Waldeck* (die Gegend von Wildungen ausgeschlossen), die Fürstentümer *Lippe*, die niederdeutschen Teile von *Hessen*, nämlich die Kreise *Wolfhagen*, *Hofgeismar* und *Rinteln*, den Regierungsbezirk *Osnabrück*, das oldenburgische Niederstift *Münster* (die Kreise *Vechta*, *Cloppenburg*, *Wildeshausen* und *Friesoythe*) und den sächsischen Teil des Königreichs der *Niederlande*, also auf die Provinzen *Drente*, *Overijssel* und einen Teil von *Gelderland*, nämlich die Grafschaft *Zutphen*, die Umgegend von *Deventer* und die *Veluwe*.

Für die eigentlichen Ortsnamen, sowohl die jetzigen als die geschichtlich überlieferten, habe ich vollständige Benutzung angestrebt, die Flurnamen dagegen, als zur Zeit noch größtenteils unzugänglich, nur gelegentlich herangezogen.

Mit Rücksicht auf den bestimmten Umfang der Schrift konnte ich immer nur eine oder einige ältere Namenformen geben, in der Regel die älteste, daneben auch die späteren, welche wirklich zur Aufhellung der Bedeutung beitragen. Es liegt jetzt am Tage, daß die Schreiber der alten Güterverzeichnisse und Urkunden den Ortsnamen oft ebenso übel mitgespielt haben wie die Amtleute des 17. bis 18. Jahrhunderts. Am zuverlässigsten sind noch immer, trotz ihrer Verschlissenheit, die jetzigen volksüblichen niederdeutschen Namen. Leider hat sich niemand bemüht, sie zu verzeichnen.

Die einzelnen altniederdeutschen Traditionen, deren Kenntnis in den letzten Jahren durch *Darpes*, *Eickhoffs* und *Kötzschkes* Publikationen so wertvolle Bereicherung erfahren hat, sind nach meinen Beobachtungen ziemlich gleichwertig. Weshalb die *Corveyer* nicht die echten Namen des 9. Jahrhunderts enthalten sollen, begreife ich nicht. Der Abschreiber hat eine Anzahl auslautender *-un* in *-en* verwandelt, das ist alles. Die Schreiber gerade der wichtigsten Klosterüberlieferungen waren keine Leute, die gewohnt waren, westfälisch-sächsisch zu schreiben. In den Stiften und an den Dynastenhöfen *Sachsens* ist vom 9. bis 13. Jahrhundert ein Deutsch gesprochen, das manches Fränkische, fast noch mehr Friesisches an sich hatte.

Die historische Literatur über *Westfalen* selbst habe ich annähernd vollständig benutzt.

Von ungedrucktem Material konnte ich Güterverzeichnisse des Stiftes *St. Martin* in *Minden* und des Stiftes *Quernheim* benutzen.

Wo keine Quelle für die alte Namenform angemerkt ist, ist diese dem westfälischen Urkundenbuche, den Werdener Urbaren, Wigands Corveyer Traditionen mit den Ortsbestimmungen von Dürre in der Zeitschrift für westfälische Geschichte Bd. 41 und 42, Landaus Beschreibung der Ortschaften von Hessen und den Nomina Geographica Neerlandica entnommen.

Vollständige Angabe der Beispiele habe ich nicht nur bei den seltenen, sondern auch bei den zweifellos uralten Grundwörtern wie bur, dere, dorp, ede, heim, horn, husen, ingen, lage, lar, loh, mar, seli, seten, stede, wede, wik angestrebt. Von diesen sind dorp, heim, husen und in geringerem Maße loh, seli, hagen, bur, wik, ingen, hofen gerade diejenigen, welche mit den alten Personennamen zusammengesetzt sind.

Die Personennamen, welche häufig (in mehr als 1 bis 2 Namen) auftreten, sind folgende:

- |                                       |                                     |
|---------------------------------------|-------------------------------------|
| Abbo, Abbing 5 Ortsnamen              | Franke, Vrenking 13                 |
| Adelbraht, Albrecht, Albering,        | Friling 11                          |
| Athaling 13                           | Folk-brecht, -hard, -her 9          |
| Ado, Adi, Adiko, Eding 16             | Gading 5                            |
| Ago, Aging, Agiko 10                  | Galing 5                            |
| Alding 4                              | Gelo, Gel(1)ing 12                  |
| Alf 5                                 | Gebo, Geveling, Geberding 5         |
| Amal 8                                | Gering, Gerling, Ger-wald, -werk    |
| Amo 3                                 | 12                                  |
| Aseko, Asi, Esek, Assing, Essing 13   | God, Goding, Gode-lef, -mar 8       |
| Audo, Auding 7                        | Gundi-, Gund-ker 4                  |
| Bado, Beding 10                       | Hade, Hathe-mar, -ward, -werk       |
| Balding, Baldhari 4                   | -bracht 8                           |
| Bardo, Barding 9                      | Haddo, Hedding 12                   |
| Baro, Baring, Berning 11              | Hagering, Hoyering 6                |
| Batting 3                             | Haimo 3                             |
| Bavo 4                                | Halo, Haling 3                      |
| Benno, Benning 19                     | Hamma, Hemmo, Hemming 18            |
| Betting, Bitting 10                   | Harding 6                           |
| Bodo, Boding 15                       | Hari, Haring, Herko, Herigering     |
| Boso, Bosing 5                        | Heriswith 20                        |
| Boving 7                              | Helling 11                          |
| Brun, Bruning 14                      | Helming, Helmering 5                |
| Buno 3                                | Hesse, Hessing 6                    |
| Diding, Deding 4                      | Hiddi, Hidding 12                   |
| Dudi, Duding 21                       | Hildi, Hilding, Hilde-god, -mer,    |
| Ebbo, Ebbing, Ebbeling 13             | -ward 20                            |
| Egil-dag, -mar, -ward, Eil-, Eiling 9 | Hodi, Hoding 7                      |
| Egi, Eggo, Egino 5                    | Hogo, Hosing 7                      |
| Egwarding 4                           | Hokilo 4                            |
| Eko (Agiko), Eking 7                  | Hrothi, Hrothing, Hröd-bert, -hari, |
| Elling, Elverd 13                     | -ward 11                            |
| Em(m)ing 5                            | Huding, Hutting, Hutta 5            |
| Ering 5                               | Huning 5                            |
| Erpe, Erping, Eppo, Epping 10         | Ibbo 3                              |
|                                       | Iko 6                               |

- |   |  |
|---|--|
| <p>Immo, Imming, Immed 11<br/>         Ising, Isering, Isiko 10<br/>         Kating, Keding 6<br/>         Kobbo, Kobbing 7<br/>         Kodo, Koding, Kuding 8<br/>         Kuko, Kucking 10</p> <p>Landri(n)g, Landher 5<br/>         Lanzo 2<br/>         Levering, Lieb-bold, -brecht, -hard 9<br/>         Ludo, Luding, Liud-har, -olf 10</p> <p>Mago, Magin, Meging, Mein(er)<br/>         Mari, Maribodo, -brecht 3<br/>         Markeling, Merko 10<br/>         Manning 2<br/>         Mas(s)o, Messing 6<br/>         Mecko, Mecking 6</p> <p>Odo, Oding, Othmar, vgl. Audo 14<br/>         Oving, Uving 5</p> <p>Papo, Paping (vom 13. Jh. ab)<br/>         Popping 12<br/>         Pedo, Peding, Poing 11<br/>         Puning 3</p> <p>Radi, Reding, Radmar, -olf 7<br/>         Ragin — 5<br/>         Ram, Reming, Remeling 9<br/>         Rikeling, Riki-deoing, -hari, -mar,<br/>         -swith, -wald, -ward, -wolf 12<br/>         Rok(el)ing 4</p> | <p>Sali, Seling 12<br/>         Sasse (Sahso) 9<br/>         Siding; — Sidebald, -god 5<br/>         Sigink, Siverding, Seving 15<br/>         Stoto, Stoting 5<br/>         Svaf, Svaved 4.<br/>         Swid-brecht, -hard, -hari, -mar 4</p> <p>Tavo, Teving 4<br/>         Tedo, Teding 6<br/>         Thankling, Thank-ward, -wolf 4<br/>         Theding, Thied-mar, -ward 9<br/>         Thuring, During, Döring 8<br/>         Todo, Toding 3</p> <p>Ubbo, Ubbed, Ubbing 6<br/>         Udo, Uding 9</p> <p>Vocca, Vockō, Vocking 6<br/>         Vrese, Vrise 6</p> <p>Waddo, Wading, Weding 8<br/>         Walah-bod, -bern, -hari 4<br/>         Wel(l)ing 5<br/>         Welping 3<br/>         Wen(n)ing 7<br/>         Wering, Wiring, Wern, Werning 11<br/>         Widing, Widemar 9<br/>         Wifel 3<br/>         Wigbald, -hari, -grim, -rad, -man 12<br/>         Willi, Wilbod-ger, -mod 4<br/>         Wini, Wining, Winrath, -mar 5<br/>         Wulf, Wulf-hari, -mar, -rad, Wül-<br/>         fing 12</p> |
|---|--|

Im ganzen decken sich diese Personennamen sowohl mit den aus der altsächsischen Zeit überlieferten Personennamen als auch mit den heutigen Hofnamen. Von den nach Förstemanns Namenbuche häufigeren Personennamenstämmen fehlen ganz: and (Eifer), ara (Adler), arb (Erbe), anst (Gunst), drud (Freund), druht (Volk), erkan (edel), erl (Edler), gis(al), hug (Gedanke), kun (Geschlecht), maht (Macht), nanth (nanthjan = wagen), nod (Not), nord, stark. Auch *angil* (Engel) fehlt, denn ein spätes Engelbrachtessen liegt bei Wolfhagen dicht an der fränkischen Grenze. *Ingo* fehlt ganz. *Irm* kommt in Ermgassen in Lippe: Ermescenghuson 1146, Ermsinghausen b. Geseke und einigen späten Ermemelinghofen vor. Für *Irmin* wäre allenfalls das unbekannte Erminikeringhuson 1144 und Ermelo b. Zutphen: Irmenlo 855 beizubringen. *Iso* (Is(t)inc, Isering, Iseko) kommt zehnmal vor und ist auch als Hofname im Münsterlande in der Form Ising häufig.

Die sicheren Spuren des *heidnischen Kultus* sind gering. Mancher Name wird im 9. Jahrhundert umgeformt oder vertilgt sein. Man vergleiche Deuteronomium Kap. 12 V. 2—3: „Verbrennet mit Feuer ihre Haine und die Götzen ihrer Götter tut ab und vertilget ihre Namen aus demselben Ort.“ Einzelne auf den Kultus bezügliche Namen findet man unter bram, brügge, dere, dorn, dreek, osede, vane, halle,

ing, loh, mal, mund, stal, stein, wede. Ich füge andere meist recht zweifelhafte hinzu:

Der *Alke Pohl* oder Alkenkrog b. Heeke Osnabr. Mitt. 13, 263 ff.

*Bellerburg* b. Beller Ksp. Erkeln Kr. Höxter: Balderborch 1245, Beller selber im 9. Jh. Balleri, dann Beldere Ztschr. 41, 30 und Ukb. 4, 237. Davon ist vielleicht verschieden *Baldereborc* 1203 = *Bellenberg* zwischen Steinheim und Meinberg.

*Dissen* Kr. Iburg (Thissene Disna) am Petersberge. Altnordisch ‚dis, matrona, nympha‘, flämisch noch jetzt dyze, Jungfrau. *Dyssene*, unbek. b. Wehdem Mooyer 61; Diesna, unbek. 1028 im Leben Meinwerks; *Dissenblike*, wüst b. Bückeburg 9. Jh. Hameler Ukb. und Mooyer 49; *Diesenbruch* b. Meinberg; *Disvelde* 1348 Curtze 1, 42.

Der *Donnersberg* b. Wormeln Kr. Warburg, alter Gerichtsplatz: Thuneresberch, Dunrisberg 12. Jh.; *ton Donreberge* b. Bokern Kr. Vechta, Möser 8, 393 und Osnabr. Mitt. 14, 194; *Donnersbrink* b. Glane Ztschr. 46, 66.

*Dornberg* b. Bielefeld, ndd. Duarnberg: mons Durinberc Vita Waltgeri, Thornbergon 12. Jh. Der Berg heißt auch der Gottesberg und unterhalb desselben liegt der Meierhof zu Gottesberg: villa Godesberg 12. bis 13. Jh. Harenberg (Monumenta historica 1758) erwähnt die Sage, Karl der Große habe, als er von Vierschlingen her durch den Berg gehauen, dort einen Altar errichtet. Vgl. *Godesberg* b. Bonn, alt Wodenesberg; *Gudensberg* in Niederhessen: Wuodensberg 1154. *Gudenstau*, Forstort b. Berlebeck in Lippe. *Gottsbüren*. Ein *Thornesberg* auch b. Blomberg Preuß, Regesten 2, 365.

*Drakenloch*, Quertal des Urpetales b. Canstein. Vgl. *Drakenberg* mit dem „Vorwide“ bei Nienburg 1029 Hoyer Ukb.

Der *Herkenberg* b. Hessisch-Oldendorf; der *Herkenberg* b. Vörde Kr. Schwelm. Vgl. Kuhn, Westf. Sagen 2, 16, und Woeste in Ztschr. f. berg. Gesch. 11, 89: in der Herke.

Die *Hollenkammer* b. Alraff in Waldeck, von den „Hollen“.

*Marsberg* a. Diemel, mit alten Bergwerken: Aeresburgum zum Jahre 775, Heresburg 915, Eresburch 1150 Böhmer 1, 2 und 74; davon verschieden muß die *Eresburg* in der Nähe der Irmensul und des Bullerborns, unweit Altenbeken sein, welche Karl zerstörte. Zu der schwierigen Unterscheidung zwischen beiden vgl. den Aufsatz in Wigands Archiv 1, 30 ff., Jaffé, Monumenta Corbcjensia 44 und 66, Ztschr. 36, 134 ff. und Barack, die Zimmerische Chronik 1, 35.

*Osterburg*, Gau b. Möllenbeck — Ottbergen — Exten: Asterburgi pagus 9. Jh. Ztschr. 41, 27. Vgl. Wippermann, Buckigau s. 67 ff. Er hat seinen Namen entweder von der Osterburg nördlich von Deckbergen (Karte vom Kurfürstentum Hessen no 125) oder von einer der drei *Paschenburgen* jener Genden, auf welchen die Osterfeuer brannten.

Der *Reineberg* b. Lübbecke könnte Raginberg = Götterberg sein, wenn Raginberg nicht einfach ‚großer Berg‘ bedeutet.

Der alte *Sternberg*, unweit Schloß Sternberg in Lippe (Stere-, Sterrenberge) hat seinen Namen von dem Kultus, dem diese vorgeschichtlichen Wälle ihrer Form nach gewidmet gewesen sein müssen.

Ein beträchtlicher Teil der *Bestimmungswörter* ist so vieldeutig, daß ihre Erklärung zunächst lieber nicht versucht wird.

Der Leser wird sich überzeugen, daß alle Versuche, in Westsachsen undeutsche, insbesondere keltische Namen nachzuweisen, verfehlt sind. Wir haben die Namen vor uns, die unsere eigenen Vorfahren den Orten gaben, teils gleich nach ihrer Ankunft im Lande, welches sie wahrscheinlich vor vier- bis fünftausend Jahren in einzelnen Familien erreichten, teils später bis zur Zeit der Christianisierung, denn nach 800 wird nur ein ganz bescheidener Teil der jetzigen Dörfer, Bauerschaften und größeren Gehöfte gegründet sein. Die Deutschen waren — das ist längst zweifellos —, als sie unser Land betraten, außer mit edlen Geisteskräften, mit einer reichen politischen Erfahrung und einer ansehnlichen Kultur ausgerüstet. Wie hätten sie sich sonst auch in

dem rauhen nordischen Lande zurechtfinden und sich so weise darin einrichten können?

Mehr als die Hälfte des Erbes an alten Namen, welches diese Schrift behandelt, gebraucht der jetzige Landbewohner, ohne irgendeine Ahnung von ihrer ursprünglichen Bedeutung zu haben. Es ist die schöne Aufgabe der von Grimm, Förstemann und andern ausgebildeten Namenforschung, dem Volke wieder zum Verständnis zu bringen, mit wie feinem Unterscheidungsvermögen die Alten die mannigfachen Arten von Wohnstätten, Wegen, Äckern, Weiden, Gehölzen, von Gewässern und Sümpfen, von Bodenerhebungen, Abhängen und Tälern benannt haben. Möchte diese Schrift zur Verbreitung solchen Verständnisses beitragen!

Segeberg in Holstein, im November 1895.

**Der Verfasser.**

Durch die Freigebigkeit eines früheren Schülers, der in Chicago lebt, ist es mir ermöglicht, diese Neubearbeitung zu veröffentlichen, und ich hoffe, daß das Buch den vielen Liebhabern der heimischen Orts- und Flurnamenforschung eine Hilfe werden wird.

Osnabrück, im November 1922.

**Der Verfasser.**

